

Sanierung der Schule lohnt sich nicht

»Erhebliche Schäden« in Bingham

Holger Szyska

Nach einer Bestandsaufnahme der Stadtverwaltung ist der bauliche Zustand der Grundschule in Bingham derart schlecht, dass sich eine Sanierung nicht lohnt. Das geht aus einer Kosten-Nutzen-Rechnung hervor, über die am morgigen Mittwoch im städtischen Schulausschuss beraten wird.

Auf der Tagesordnung steht der Rechtsanspruch auf eine Ganztagsbetreuung, der am 1. August 2026 bundesweit in Kraft tritt und zunächst für Erstklässler gilt. In den Folgejahren wird die Betreuung um jeweils eine weitere Klassenstufe ausgeweitet. Im Hinblick darauf hatte die Binghamer Grundschule noch unter der Leitung von Gerrit Wille, der im Sommer in den Ruhestand ging, ein Raumpro-

gramm erstellt. Im bestehenden Gebäude sind allerdings »erhebliche Schäden vorhanden«, wie die Stadtverwaltung bezüglich größerer Rissbildungen feststellt. Eine nachträgliche Ertüchtigung der Gründung sei »mit erheblichem Aufwand und Kosten verbunden« und könne »bautechnisch nicht vollumfänglich erfolgen«. In Anbetracht weiterer Mängel - genannt werden eine Schadstoffbelastung, eine erforderliche Erneuerung der Fenster, eine generelle Elektrosicherheit, die Rettungswegsituation und ein Sanierungsstau - sei »eine Sanierung nicht zu empfehlen«, so die Verwaltung.

Ob das benachbarte Dorfgemeinschaftshaus (DGH) in die weitere Planung zur Ganztagschule einbezogen wird (die RZ berichtete), soll derweil zu einem späteren Zeitpunkt im Wirtschaftsausschuss erörtert werden.



Den Patienten mit einer Schaufeltrage auf das Rettungsboot der Feuerwehr zu hieven, gehörte zur Aufgabenstellung für die Einsatzkräfte des Rettungsdienstes und der Feuerwehr bei der gemeinsamen Übung auf der Ems. Foto: Kreisfeuerwehr Leer

Ernstfall auf der Ems geprobt

Gemeinsame Übung von Rettungsdienst und Wasserrettung der Kreisfeuerwehr

BINGUM Zu einem medizinischen Notfall kann es immer und überall kommen. In den meisten Situationen ist der Ablauf für die Rettungskräfte klar. Raus aus dem Rettungswagen, ran an den Patienten und Leben retten. Was aber, wenn der Patient mitten auf der Ems bewusstlos auf einem Boot liegt und keiner es ans Ufer steuern kann?

Mit dieser Frage haben sich Einsatzkräfte des Rettungsdienstes Leer und der Wasserrettung der Kreisfeuerwehr bei einer gemeinsamen Übung am Samstagmittag an und auf der Ems bei Bingham beschäftigt. Angenommen war ein medi-

zinischer Notfall an Bord eines kleinen Sportbootes, das für die Übung durch ein Boot der Feuerwehr Rhede dargestellt wurde.

Der Rettungsdienst und die Wasserrettung kamen nach dem Notruf unter der Jann-Berghaus-Brücke zusammen. Das Boot der Feuerwehr nahm zwei Notfallsanitäter und eine Notärztin auf und brachte diese zum Einsatzort. Nachdem das Boot der Feuerwehr am Sportboot festgemacht hatte, musste das medizinische Personal übersteigen. Unter einer Reanimation wurde der Patient auf dem engen Sportboot erstversorgt und an-

schließend mit einer Schaufeltrage auf das Rettungsboot der Feuerwehr gebracht. Bei der Fahrt zurück zum Anleger wurde der Patient weiter versorgt. An Land warteten schon weitere Einsatzkräfte um den Patienten, der durch einen Feuerwehrmann gespielt wurde, zu übernehmen und für den Transport in die Klinik vorzubereiten. Ein weiteres Szenario in dieser Übung waren zwei Personen, die von dem Sportboot in die Ems gestürzt waren. Durch das zweite Boot der Wasserrettung wurden diese ebenfalls gerettet und zurück an Land gebracht, um dort weiter versorgt zu werden.

Feuerwehr und Rettungsdienst zogen ein positives Fazit: Zwar dauere es »minimal länger« als auf dem Landweg, bis Rettungsdienst und Notarzt am Patienten seien, aber alle Personen hätten bei der Übung gerettet werden können. Der Transport mit dem Boot, die Versorgung in der engen und wankenden Situation auf dem Sportboot und der Weg zurück zum Rettungswagen hätten »einwandfrei funktioniert«. Einzig im Ablauf der Alarmierung und der genauen Verortung eines solchen Szenarios hätten die Einsatzkräfte Verbesserungsmöglichkeiten gesehen. RZ



Eine Sanierung des Schulgebäudes in Bingham ist nach Berechnungen der Stadtverwaltung »nicht zu empfehlen«. Foto: Szyska

Bibliothek feierte Geburtstag mit Lesungen und Musik

Einrichtung der Stadt Leer lud Freunde, Politiker und Künstler anlässlich des 70-jährigen Bestehens ein

LEER Zum 70. Geburtstag kommt der Bürgermeister eigentlich noch nicht, sondern erst zum 80., doch für die Leerer Stadtbibliothek machte Claus-Peter Horst am Freitagabend eine Ausnahme. »Library meets friends«, hieß die Devise, unter der im Kulturspeicher gefeiert wurde.

»So schön, schön war die Zeit«, sang Monika Fricke zu Igor Kuzmins Akkordeonbegleitung. Das Duo servierte Musik aus den 1950er Jahren - passend für die Retrospektive, denn der 70. Geburtstag sei doch der richtige Zeitpunkt für einen Rückblick, stellte Bibliotheksleiterin Antje Hamer-Hümmeling fest.

Dass die Bibliothek der Stadt auch in der Vergangenheit am Herzen lag, zeigte sich darin, dass mit Günther Boekhoff und Wolfgang Kellner zwei ehemalige Bürgermeister in den Kulturspeicher kamen. Zum Geburtstag waren nicht nur Politiker und ehemalige Kollegen eingeladen, sondern auch Freunde der Einrichtung. Für sie sprach stellvertretend Beate Stammwitz, die seit 16 Jahren den Freundeskreis der Bibliothek leitet. Die Mitglieder stehen bei jeder Veranstaltung parat, schleppen Stühle oder reichen Sekt, wie am Freitag beim Geburtstag.



Der Schriftsteller Jochen Schimmang und die Schriftstellerin Sabine Peters sind der Leerer Stadtbibliothek treu verbunden und gratulierten lesend zum Geburtstag.

Auch viele Künstler begleiteten die Stadtbibliothek über die Jahre. Besonders treu verbunden sind ihr die Schriftstellerin Sabine Peters und der Schriftsteller Jochen Schimmang. Peters lebte eine Zeit lang mit ihrem Ehemann Christian Geissler im Rheiderland, ist jedoch seit vielen Jahren wieder in Hamburg zu Hause. Schimmang war die »Nummer 159b«, jedenfalls sei das 1959 oder 1960 seine Karteinummer bei der Leerer Stadtbücherei gewesen, erinnerte sich der inzwischen in Oldenburg lebende Autor. Amüsante Einblicke in die Bibliothekswelt, genauer in

die Bücherhallen von Leiterin Gerlinde, gewährte Sabine Peters in ihrer Lesung. Angesichts der fleckigen Bücher frage man sich, wo und wann die Leute Bücher lesen, hieß es da. Da versteckte jemand den »Spiegel« hinter Goethe, um ihn nach der Kaffeepause ungestört weiterlesen zu können. Und über Bücherdiebe wurde verbal Pech und Schwefel ausgekippt, schließlich klaut man nicht in einer Bibliothek!

Jochen Schimmang zitierte aus einem Gespräch zwischen dem »König der Leser« und Schriftsteller Alberto Manguel mit der Schweizer

Journalistin und Autorin Sieglinde Geisel. Manguel besitzt über 40.000 Bücher und konnte schon mit vier Jahren lesen. »Wie heißt es bei Homer: Die Götter geben uns das Leiden, damit wir etwas haben, worüber wir schreiben können.« Darüber philosophierten die beiden in ihrem Dialog, der während der Corona-Pandemie entstand.

Schimmang hatte aber auch noch einen eigenen Text, einen Auszug aus seinem 2011 erschienenen Roman »Neue Mitte«, mitgebracht. Die Geschichte spielt in der Zukunft, im Jahr 2029:

Nach Jahren unter einer Junta-Herrschaft soll eine Bibliothek auf dem Gelände des zerstörten Regierungsviertels aufgebaut werden. Einer der Protagonisten kann ebenfalls schon mit vier Jahren lesen, ist aber »ansonsten ganz normal«, wie den entsetzten Eltern versichert wird. Später entdeckt er jedoch eine weitere Gabe: Er weiß genau, welcher Satz auf welcher Seite in welchem Absatz eines Buches steht und später weiß er auch genau, welches Buch wo in der riesigen Bibliothek zu finden ist. Am Freitag mussten keine Bücher gesucht und gefunden werden:

Nach dem kulturellen Teil im Speicher waren die Gäste zum kulinarischen Beisammensein in die Bibliothek eingeladen.

Am Sonnabend präsentierte Sängerin und Rezitatorin Anna Haentjens Lieder und Szenen aus dem Leben von Milva, begleitet wurde sie von Sven Selle am Klavier. Zum Abschluss der Feierlichkeiten rund um den 70. Geburtstag gab es auch etwas für den Nachwuchs: Rainer Rudloff las am Sonntagmorgen skandinavische Kinderliteratur unter dem Motto »Trolle, Räubertöchter und Mittsommerfeuer«. ked

Vortrag: Juden in Leer von 1933 bis 1939

LEER Einen öffentlichen Vortrag unter dem Titel »Juden in Leer von 1933 bis 1939« hält Wolfgang Kellner, Vorsitzender der Gesellschaft für christlich-jüdischen Zusammenarbeit in Ostfriesland, am Donnerstag, 17. November, um 9.30 Uhr im Gemeindehaus der Petruskirche, Verbindungsweg 33, in Loga. RZ

Kontrolle: Auto nicht versichert

LEER Keinen Versicherungsschutz hatte ein Auto, mit dem ein 26-jähriger Fahrer am Sonntag gegen 23.35 Uhr auf der Ubbo-Emmius-Straße in Leer unterwegs war. Polizeibeamte, die ihn kontrolliert hatten, untersagten ihm die Weiterfahrt und leiteten ein Verfahren ein. RZ

Sternenkinder: Trauerandacht und Gedenken

LEER In der Kapelle des lutherischen Friedhofs in Leer findet am Freitag, 18. November, um 15 Uhr eine ökumenische Trauerandacht mit Gedenken und anschließender Bestattung der Urne der früh totgeborenen Kinder - auch »Sternenkinder« genannt - des vergangenen Kirchenjahres aus dem Borromäus-Hospital und dem Klinikum Leer statt. In das Gedenken werden auch die »Sternenkinder« mit hineingenommen, die bereits bei Einzelbestattungen im vergangenen Kirchenjahr beige-

setzt wurden. Die Trauerandacht wird gemeinsam von den evangelischen und katholischen Krankenhauseelsorgerinnen gestaltet. Für jedes Kind wird eine Kerze entzündet, die anschließend zum Grab oder mit nach Hause genommen werden kann. Der Gottesdienst wird von Jürgen Paluch am E-Piano musikalisch begleitet. Für Rückfragen sind Helen Reiners (per E-Mail an helen.reiners@hospital-leer.de oder unter Tel. 0491-85-0) sowie Brigitte Pahlke (per E-Mail an brigitte.pahlke@klinikum-leer.de oder unter Tel. 0491-86-0) erreichbar. RZ

Geflügelzucht: Flohmarkt und Stammschau

LEER Die nächste Monatsversammlung der Aktiven des Geflügelzüchtervereins Leer ist am Freitag, 18. November, um 19.30 Uhr in der Veranstaltungshalle, Am Nüttermoorer Sieltief 23a. Neben einem Rückblick auf die Geflügelschau Ende Oktober stehen die Vorbereitungen des Flohmarktes am Sonntag, 20. November (ab 16 Uhr), sowie der 5. Stammschau am 14. und 15. Januar 2023 im Mittelpunkt. Auskünfte zum Flohmarkt werden auch erteilt unter Tel. 0176-22992869 (Ostendorf). RZ



Bibliotheksleiterin Antje Hamer-Hümmeling lud nach der Lesung zu einem kulinarischen Beisammensein ein. Fotos: Eden